

Eckpunkte des Haushaltsplanes 2005/2006 der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Vizepräsident Dr. Rolf Krämer

24. Nov. 2004

1. Kirchensteuer bleibt in diesem Jahr um 52 Mio. € hinter dem Vorjahr zurück. Das wird 2004 zu einem Defizit von voraussichtlich 83 Mio. € führen.

2. Kennzahlen des Haushaltsplanes 2005/2006 (in Mio. €)

Haushalts-Kennzahlen	2005	2006
Haushaltsvolumen	488,2	506,5
Kirchensteuereinnahmen - Kirchensteuerquote - *)	359,7 85 %	366,6 85,7 %
Personalausgaben - Personalausgabenquote - *)	365,7 86,4 %	374,7 87,6 %
Sachausgaben	122,5	131,8
Defizite (Globale Minderausgabe)	49,9 (10,5)	63,6 (-)
Ausgaben für Kirchengemeinden und Kirchenkreise - Anteil an Gesamtausgaben -	354,6 72,6 %	372,8 73,6 %

*) Anteil an den laufenden Einnahmen 2005: 423,3 Mio. €, 2006: 427,9 Mio €

3. Haushalt 2005: Erhebliche Kürzungen von 30 Mio. € gegenüber Vorjahr.

- Wegfall des Weihnachts- und Urlaubsgeldes ist zwingend erforderlich. Wiederbesetzungssperre von 6 Monaten auf landeskirchlicher Ebene bringt Ersparnisse von bis zu 2 %.
- 5 % weniger Sachkosten.

b. w.

- 10 % weniger für Zuwendungen an Dritte.
- 20 % weniger für Bauunterhaltung.
- Ersparnisse von 10,5 Mio. € (Globale Minderausgabe) sind im Haushalt noch zu erbringen, was durch die Haushaltssperre von 5 % sichergestellt wird.

4. Haushalt 2006: Haushalt ist im Herbst 2006 aufgrund der Ergebnisse des Perspektivausschusses nachzusteuern.

- Strukturelle Haushaltsveränderungen sind für 2006 ff. dringend erforderlich.
- Hier muss deutlich werden, welche Aufgaben die Kirche nicht mehr schultern kann.

5. Mittelfristige Finanzplanung: Hohe Defizite bleiben.

- Hohe Haushaltsdefizite bis 2011 von insgesamt 533,3 Mio. €. Diese Last bringt die Landeskirche an den Rand ihrer Handlungsfähigkeit, zumal ab 2011 die Defizite auf hohem Niveau bleiben.
- Handlungsmodell: Bis 2011 werden die Haushaltsdefizite konsequent abgebaut. Hierfür sind in jedem Jahr Ersparnisse von ca. 10 bis 20 Mio. € zu erbringen, was aber immer noch zu einem voraussichtlichen Gesamtdefizit von 360 Mio. € führen wird. Das ist das Maximale, was wir zulassen dürfen!
- Auch nach 2011 bleiben Risiken für den landeskirchlichen Haushalt:
 - weitere Steuerreformen können Kirchensteuer um weitere 10 bis 15 % mindern;
 - Verlagerung von Arbeitsplätzen;
 - hoher Mitgliederschwund bei den 25- bis 35-jährigen Kirchenmitgliedern.